

Inhalt

1. Einleitung	7
Wozu eine Schule für alle?	10
2. Systemtheoretische Grundlegung	13
2.1. Was ist ein System?	13
2.2. Triviale und nicht-triviale Maschinen	13
2.3. Komplexität, Kontingenz, Selbstreferenz	14
2.4. Operationale Geschlossenheit und strukturelle Koppelung	16
2.5. Kontextsteuerung	17
2.6. Autopoiesis	19
2.7. Niklas Luhmanns Theorie sozialer Systeme	20
2.8. Zusammenfassung	22
2.9. Die neuere Systemtheorie in der Didaktik	23
2.9.1. Die „Subjektive Didaktik“ nach Kösel	24
2.9.2. Die „Evolutionäre Didaktik“ nach Scheunpflug	27
2.10. Zusammenfassung	31
3. Kooperatives Lernen	33
3.1. Kooperatives Lernen und soziales Lernen	33
3.2. Kooperatives Lernen - Differenzierung über Gruppenprozesse	42
3.3. Motivation und Kooperatives Lernen	48
3.4. Kooperatives Lernen als Konzept zur Entwicklung kollegialer Teamarbeit	55
3.5. Zusammenfassung	59
4. Das Dialogische Lernen nach Ruf und Gallin	61
5. Offener Unterricht	66
5.1. Offener Unterricht als Raum der Integration didaktischer Gegensätze	68
5.2. Formen Offenen Unterrichts	70
5.2.1. Unterrichtsverfahren innerhalb des 45-Minuten-Taktes und des Fachunterrichts	71

5.2.2. Einordnung der Unterrichtsverfahren im System Offener Unterricht	82
5.2.3. Verfahren und schulische Organisationsformen, die Fächerübergriff ermöglichen	83
5.2.4. Interview mit Falko Peschel.....	87
5.2.5. Peschels Konzept in der Sekundarstufe.....	100
5.2.6. Einordnung der Unterrichtsverfahren und schulischen Organisationsformen im System Offener Unterricht.....	102
6. Das schwedische Schulsystem.....	104
6.1. Allgemeine Kennzeichen des schwedischen Schulsystems	104
6.1.1. Organisationsrahmen des schwedischen Schulsystems	105
6.1.2. Allokation von Bildungsressourcen innerhalb einer Kommune	105
6.1.3. Unterrichtsorganisation und Reflexion im schwedischen Schulsystem	107
6.2. Individuelle Profile innerhalb des schwedischen Schulsystems am Beispiel der Kunskapskolan	109
6.3. Verortung des schwedischen Schulsystems im didaktischen Raum .	111
7. Einordnung der Unterrichtsverfahren und schulischen Organisationsformen im „Kosten-Nutzen-Stufenmodell“.....	113
8. Bausteine für ein Konzept einer Schule für alle.....	117
8.1. Minimierung der Selektion durch längeres gemeinsames Lernen	117
8.2. Heterogenität als Chance für Lehr-Lernprozesse	118
8.3. Lehr-Lernprozesse mit maximaler Selbststeuerung und minimaler Außensteuerung.....	119
8.4. Wertschätzung unterschiedlicher Begabungen.....	121
8.5. Teamstrukturen.....	123
9. Fazit	124
Literatur	126